

höhere Bürgerschule, dem er Folge leistete. Um seine Stelle bewarb sich der erst aus einem Seminar tretende Eichner; Anfangs war er voll Eifer, ward aber bald kränklich, so daß er während seiner 4 $\frac{1}{2}$ jährigen Amtsführung fast 2 $\frac{1}{2}$ Jahr von der Anstalt zu verschiedenen Zeiten entfernt war und vertreten werden mußte. Im Jahre 1842 starb er und Kandidat Graf trat an seine Stelle. Dieser stete Lehrerwechsel und das geringe Gedeihen des Unterrichts im Französischen und in weiblichen Arbeiten verleiteten mir das Ganze, störten mich oft durch Mißmuth in meinen sonstigen Lektionen, so daß ich ohne großen Kampf den Entschluß faßte, dieses Amt niederzulegen. Dies geschah zu Michaelis 1845 in sehr feierlicher Weise, nachdem die Anstalt gerade 30 Jahre hindurch von mir geleitet worden war. Zwar suchte die Anstalt ihr Bestehen noch einige Zeit zu fristen; allein sie ging bald ein und wird wohl nicht wieder auferstehen, da man das Geld zu Gunsten der Mädchenschule für eine Selektta verwendet, was ganz gegen die Stiftung ist. Und doch muß es die königliche Regierung gebilligt haben.

Im Jahre 1852 beehrte mich die philosophische Fakultät zu Leipzig mit einem neuen Ehrendiplom und Glückwunsch zum erlebten 50jährigen Doktorjubiläum.

Am 4. Mai 1855 waren gerade 46 Jahre verflossen, seit ich hier am Gymnasium zu lehren angefangen hatte. Dazu wurden die vier Jahre gerechnet, während welcher ich an der Bürgerschule zu Leipzig als Lehrer wirksam gewesen war, so daß ich also genau 50 Jahre an öffentlichen Schulen gelehrt hatte. Dieser mein Jubelfesttag wurde auf eine ausgezeichnete Weise gefeiert von meinen älteren (seit 1809) und jetzigen Schülern, vom Gymnasial-Lehrerkollegium, vom Magistrat und dem Vorstande der Bürgerschaft, von meinen Freunden u. s. w. Unter mannigfachen werthvollen Geschenken, die ich erhielt, erfreute mich am meisten das Ehrenbürgerrecht der Stadt. Auch liefen viele Zuschriften aus der Ferne ein von früheren, jetzt in hohen Aemtern stehenden Schülern.*)

Bis zu Michaelis 1856 verwaltete ich noch mein Amt, obwohl unter Kränklichkeit und Ermattung. Am 16. Mai hatte ich um meine Entlassung gebeten und dieselbe am 25. Juni in den ehrendsten Ausdrücken erhalten. Mein Abschied von der Schule erfolgte am 26. September."

Dem Vorstehenden ist nur noch wenig hinzuzufügen. Er zog sich nun von allen Geschäften zurück und verlebte seine letzten Lebensjahre in wohl-erworbener Ruhe. Dem Gedeihen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der er stets eine rege Theilnahme bewahrte, widmete er auch jetzt noch eine freundliche Aufmerksamkeit. Bei den Hauptversammlungen war er stets gern gesehen, da er mit den früheren Verhältnissen sehr genau bekannt und daher vorzugsweise im Stande war, Rath zu geben. Darum war es auch eine verdiente Auszeichnung, die ihm durch Verleihung der silbernen Ehrenmedaille der Gesellschaft am 28. August 1860 von der 116. Hauptversammlung erwiesen wurde.**)

Nachdem er nur kurze Zeit bettlägerig gewesen, entschlief er am 28. Februar 1862 in einem Alter von 83 Jahren 6 Monaten und 1 Tage.

*) Eine Beschreibung des Jubiläums steht im Neuen Lausitzischen Magazin. Bd. XXXII, S. 58-61.

**) Neues Laus. Mag. Bd. XXXVIII. S. 444.